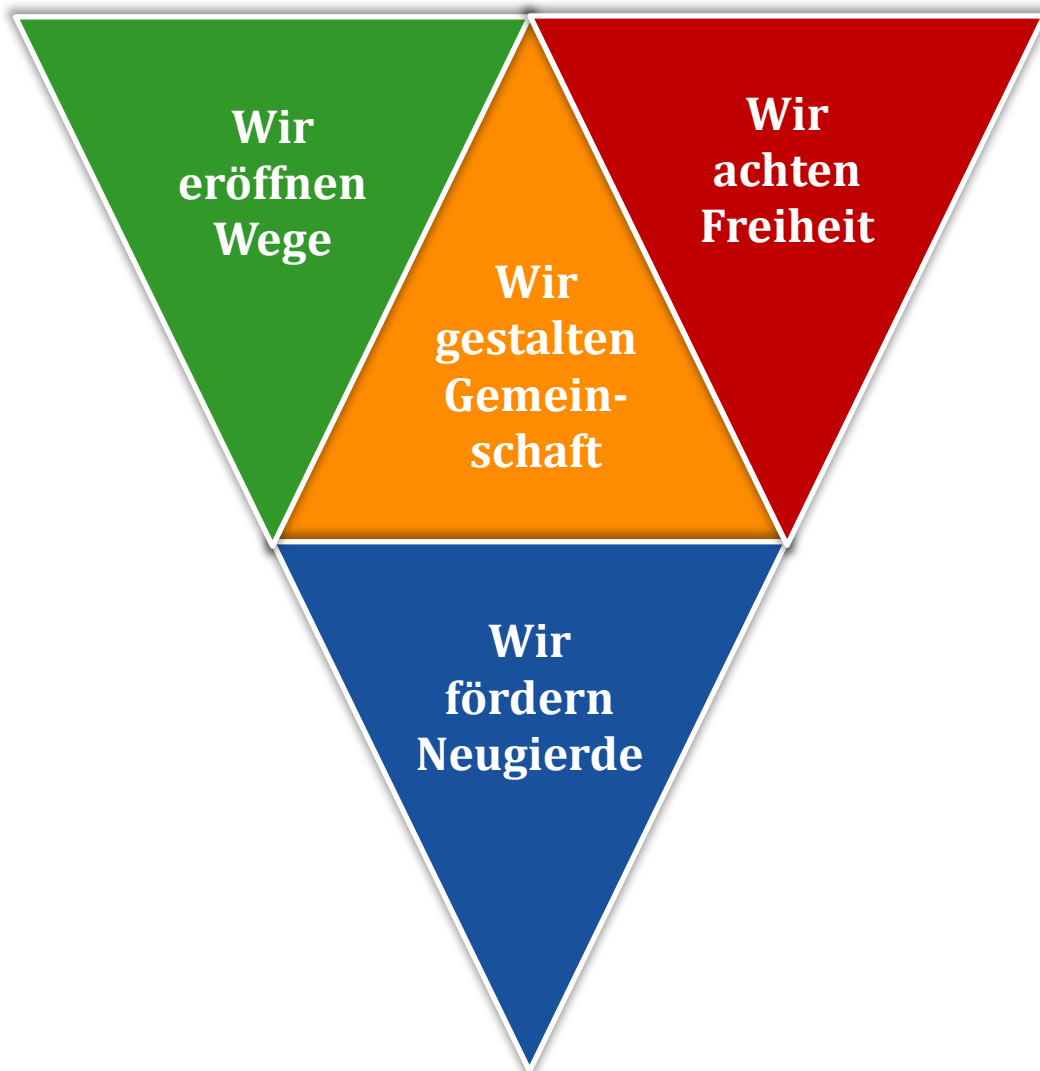




Schulprogramm



CJD Christophorusschule Rügen

Schulprogramm

Inhalt:

Einleitung

- A Leitbild und Leitsätze
- B Entwicklungsschwerpunkte, –ziele und –maßnahmen
 - 1. Unterrichtsentwicklung
 - 2. Organisationsentwicklung
 - 3. Personalentwicklung
 - 4. Handlungsfelder der Persönlichkeitsbildung
- C Schwerpunkte des Schuljahresarbeitsplans 2017/18

Anhang

- 1) Schulverfassung der CJD Christophorusschulen (Auszug)
- 2) Die Verankerung der Schule im Gefüge des CJD und des evangelischen Schulwesens
- 3) Fachstrategie Schulische Bildung 2022 des CJD (Auszug)
 - 1. Bedarfsorientierung
 - 2. Differenzierte Bildungsgänge
 - 3. Kontinuierliche Entwicklungsplanarbeit für alle Schüler
 - 4. Absicherung von Qualität allgemein
 - 5. Alltagsqualität
 - 6. Entwicklung von Innovationskraft
 - 7. Stark für's Leben: Persönlichkeitsentwicklung in vier Handlungsfeldern
 - 8. Identifizierbarkeit: Umsetzung unseres christlichen Schulprofils
- 4) Unterrichtsentwicklung an den Schulen des Fachbereichs Schulische Bildung im CJD Nord
- 5) Qualitätsmanagement
- 6) Schulinternes Fortbildungskonzept
- 7) Schulinternes Konzept für Zusammenarbeit und Mitwirkung
- 8) Schulinterner Lehrplan
- 9) Schulinterne Konzepte für schulische Arbeitsfelder
 - a. Handlungsfelder der Persönlichkeitsbildung
 - 1. Religionspädagogik
 - 2. Sport- und Gesundheitspädagogik
 - 3. Musische Bildung
 - 4. Politische Bildung
 - b. Sprachlich-literarisches Aufgabenfeld
 - c. Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld
 - d. Begabungsförderung
 - e. Berufs- und Studienorientierung
- 10) Wir gestalten Gemeinschaft

Einleitung

Die CJD Christophorusschule Rügen im Ostseebad Sellin, gegründet zu Beginn des Schuljahres 2013/14, wird vom Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) getragen und gehört zum Verbund CJD Nord.

Wir sind eine Kooperative Gesamtschule und umfassen nach Plan die Jahrgangsstufen 5 bis 12 mit der Orientierungsstufe, den Bildungsgängen der Regionalen Schule und des Gymnasiums in der Sekundarstufe I und einer gymnasialen Oberstufe. Alle Schulabschlüsse können bei uns erworben werden: die Berufsreife, die Mittlere Reife, das Abitur (nach zwölf Jahren) sowie der schulische Teil der Fachhochschulreife.

In der Sekundarstufe I achten wir auf die Vergleichbarkeit und Durchlässigkeit der Bildungsgänge, damit die Schullaufbahn individuell und flexibel gestaltet werden kann. Auch die Absolvierung des Bildungsgangs der Regionalen Schule kann (nach dreizehn Jahren) zum Abitur führen.

Schüler, die die schulartspezifischen Aufnahmebedingungen erfüllen, können ungeachtet ihrer Herkunft und weltanschaulichen Überzeugung aufgenommen werden.

Wir pflegen Partnerschaft mit vielen Institutionen in unserem Umfeld, besonders mit der Gemeinde Sellin, der Kirchengemeinde Mönchgut/Sellin und der Grundschule Sellin.

A Leitbild und Leitsätze der CJD Christophorusschulen

In CJD Christophorusschulen gründet alle Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im christlichen Menschenbild. Sie orientiert sich an Werten, die Jesus Christus vorgelebt hat, und widmet sich der Entwicklung der ganzen Persönlichkeit.

Jeder Mensch hat dabei seine ganz eigenen Fähigkeiten, Motive, Interessen aber auch Schwächen und zu bewältigenden Herausforderungen. In CJD Christophorusschulen achten wir diese Individualität und suchen nach allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, jeden einzelnen Schüler zu begleiten, wo er selbst gehen kann; zu fordern, wo er der Erziehung bedarf; zu fördern, wo seine Fähigkeiten liegen, und gemeinsam einen strukturierten Rahmen zu bauen, in dem er sicher wachsen kann.

Der junge Mensch soll in unseren Schulen einen Weg finden

- zu selbstverantworteter Lebensgestaltung,
- zu gesellschaftlichem und politischem Engagement,
- zu mitmenschlicher Verantwortung,
- zu Kompetenzen für die künftige Arbeitswelt,
- zu staatlich anerkannten Abschlüssen,
- zum persönlichen Glauben.

Diese Ziele erreichen wir durch eine intensive Zusammenarbeit auch mit außerschulischen Partnern und immer auch insbesondere mit den Eltern.

Mitarbeitende an CJD Christophorusschulen erziehen den jungen Menschen in diesem umfassenden Sinn und begleiten ihn bei seinem individuellen Bildungsprozess – fordernd und fördernd:

- Wir fördern Neugierde.
- Wir eröffnen Wege.
- Wir achten Freiheit.
- Wir gestalten Gemeinschaft.

B Entwicklungsschwerpunkte, -ziele und -maßnahmen

Die Entwicklungsschwerpunkte der CJD Christophorusschule Rügen resultieren aus unseren Leitsätzen, der Fachstrategie Schulische Bildung 2022 des CJD und den Ergebnissen der internen Evaluation durch Schüler, Eltern und Lehrkräfte mithilfe des Evaluationsverfahrens „Wahrnehmungs- und wertorientierte Schulentwicklung“ (WWSE) in den Bereichen Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung.

Die Ergebnisse von WWSE, durchgeführt im Jahre 2016, bescheinigten unserer Schule eine sehr große Zufriedenheit bei Eltern, Schülern und Lehrern. Die Bewertungen der drei Gruppen waren fast immer übereinstimmend. Ziel der Auswertung, an der Vertreter der drei Gruppen mitwirkten, war es, die Aspekte zu identifizieren, in denen Schwächen ausgeglichen und Stärken weiter gepflegt werden sollen.

1. Unterrichtsentwicklung

Ziel 1: Überprüfung und Fortschreibung des schulinternen Lehrplans

Maßnahmen:

- Fachbereichskonferenzen arbeiten an der Integration des schulinternen Methodenkompetenz-Curriculums in den schulinternen Lehrplan.
- Fachkonferenzen arbeiten an der Überprüfung der fachspezifischen Lehrpläne im Hinblick auf die Einhaltung von Bildungsstandards.

Ziel 2: Ausbau des fächerverbindenden Unterrichts

Maßnahme:

- Fachbereichskonferenzen planen und evaluieren fächerverbindenden Unterricht.

Ziel 3: Entwicklung einer Feedbackkultur

Maßnahmen:

- Gründung von fächerübergreifenden kollegialen Feedbackgruppen und Durchführung von Feedbacktagen mit Lehrer-Lehrer und Schüler-Lehrer-Feedback
- Einführung und systematische Verwendung digitalisierter Fragebögen gemäß der „Evidenzbasierten Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung“ (EMU) nach Helmke

2. Organisationsentwicklung

Ziel 1: Lehrer, Eltern und Schüler legen gemeinsam Ziele fest.

Maßnahme:

- Die Schulkonferenz identifiziert Handlungsbedarf und gründet Projektgruppen (bisher: Gesundheit/Bewegung/Ernährung, Christophorus-Jugendfeier, Wassersport/Segeln).

Ziel 2: Verbesserung der schulinternen Kommunikation

Maßnahmen:

- Lehrerkonferenz identifiziert Informationsbedarf
- Erstellen von Verfahrensanweisungen
- Einführung der schulinternen Kommunikation via CJD-Intranet

3. Personalentwicklung

Ziel 1: Schüler finden Ansprechpartner für ihre Sorgen; Konflikte werden nachhaltig gelöst.

Maßnahmen:

- Wahl von Vertrauenslehrern durch die Schüler
- Vertrauenslehrer unterstützen Klassen- und Schülersprecher
- Klassenlehrer etablieren Klassenräte
- Ausbildung von Konfliktscouts zur Unterstützung der Lehrer
- Einstellung eines Schulseelsorgers
- Einstellung eines Sonderpädagogen
- Ausbildung bzw. Einstellung eines Beratungslehrers

Ziel 2: Lehrer und Eltern verstehen sich als Erziehungspartner.

Maßnahmen:

- feste Lehrersprechstunden
- Elternsprechtag
- Optimierung des Systems und Verfahrens der Entwicklungsgespräche

4. Handlungsfelder der Persönlichkeitsentwicklung

Ziel 1: Erweiterung des Angebots zur Persönlichkeitsbildung und Begabungsförderung

Maßnahmen: Mehr Angebote in den folgenden Bereichen:

- Theater spielen
- Schreiben
- Forschen (MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- Debattieren
- Musizieren
- Mannschaftssport betreiben

Ziel 2: Verbesserung der Alltagsqualität

Maßnahmen:

- Tischtennisplatte auf dem Schulhof
- Übertragung von Aufgaben an Schüler im Sinne aktiver Mitverantwortung
- Verbesserung des Mensaessens

C Schwerpunkte des Schuljahresarbeitsplans 2017/18

- Planung der Klasse 10 im Bildungsgang der Regionalen Schule und der Prüfung zur Mittleren Reife
- Planung der gymnasialen Oberstufe
- Fortführung der Unterrichtsentwicklung unter Anleitung der Steuergruppe; insbesondere Weiterentwicklung des schulinternen Feedbacksystems und des fächerverbindenden Unterrichts
- Ausbau des Wassersport-Schwerpunkts: Einführung einer Segel-Abteilung mit einem für Segelschulung geeigneten Boot
- Erarbeitung eines Plans für das „Lernen am anderen Ort“ wie Exkursionen, Praktika, Lehrgänge, Jahrgangsfahrten, Schüleraustausch, Auslandsaufenthalte
- Konzeptualisierung und Durchführung einer „Christophorus-Jugendfeier“ als Eltern-Schüler-Initiative für alle Schüler der Jahrgangsstufe 8 auf freiwilliger Basis
- Aufbau des Bereichs Schulseelsorge mit Einstellung eines Schulseelsorgers
- Schaffung eines „Raums der Stille“

-
Anhang

1) Schulverfassung der CJD Christophorusschulen (Auszug)

Die CJD Christophorusschulen

- sind Schulen des CJD und daher dessen Leitzielen und Grundsätzen unterworfen,
- sind öffentliche Schulen und verantworten daher einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag,
- sind staatlich anerkannte Ersatzschulen und daher den Genehmigungs- und Anerkennungsvoraussetzungen der Ländergesetze verpflichtet,
- sind Schulen in freier Trägerschaft und daher den Gesetzen über Schulen in freier Trägerschaft unterworfen.

Jede dieser Perspektiven hat eine Berechtigung, die letztlich auch eine CJD Christophorusschule auszeichnet. Schüler, Lehrer und Eltern stehen in der besonderen Verantwortung, die CJD Christophorusschule so zu gestalten, dass allen Perspektiven Rechnung getragen wird.

2) Die Verankerung der CJD Christophorusschule Rügen im Gefüge des CJD und des evangelischen Schulwesens

Die CJD Christophorusschule Rügen wird getragen vom Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. (CJD) und gehört zum Verbund CJD Nord. Wir erfüllen die Qualitätsstandards des CJD und setzen die vom Vorstand des CJD erlassene Fachstrategie Schulische Bildung 2022 um. Unsere Schule ist in den relevanten regionalen und überregionalen Gremien des CJD vertreten.

Regionale Gremien:

- Der Schulleiter ist Mitglied im Fachbereich Schulische Bildung im CJD Nord, der vom Fachbereichsleiter Schulische Bildung geleitet wird. (Der Fachbereich tagt sechsmal im Jahr.)
- Schulleiter und Qualitätsbeauftragter sind Mitglieder der Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement des Fachbereichs Schulische Bildung im CJD Nord, der von einem Mitglied des Fachstabs Qualitätsmanagement des CJD Nord geleitet wird. (Die Lenkungsgruppe tagt viermal im Jahr.)
- Schulleiter und weitere Führungskräfte nehmen jährlich an der mehrtägigen Strategietagung des CJD Nord teil.
- Über das CJD hinaus ist der Schulleiter Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Schulträger der Nordkirche. (Die Arbeitsgemeinschaft tagt viermal im Jahr, einmal davon mehrtägig.)

Überregionale Gremien:

- Schulleiter und weitere Führungskräfte nehmen jährlich an den mehrtägigen Bundesfachkonferenzen Schulische Bildung des CJD teil.
- Der Schulleiter ist Mitglied in der Fachgruppe der Schulleiter der Sekundarschulen im CJD. (Die Fachgruppe tagt zweimal im Jahr.)
- Der Schulleiter ist Mitglied in der Fachgruppe der Schulleiter der Gymnasien im CJD. (Die Fachgruppe tagt zweimal im Jahr, einmal davon mehrtägig.)
- Schulleiter, Führungskräfte und Lehrer nehmen an den anlass- und themenbezogenen Fachtagen Schulische Bildung des CJD teil.
- Über das CJD hinaus nimmt der Schulleiter am Bundeskongress Evangelische Schule, veranstaltet vom Arbeitskreis Evangelische Schule, teil.

3) Fachstrategie Schulische Bildung 2022 des CJD (Auszug)

1. Bedarfsorientierung

Bedarfe von Schülerinnen und Schülern an unseren Schulen

- Alle Schulen haben ein beschriebenes Verfahren zur Erfassung von Kompetenzen, Bildungs- und Erziehungsbedarfen (Stärken & Schwächen) aller unserer Schülerinnen und Schüler und planen ihre Bildungsarbeit kontinuierlich auf der Basis der erhobenen Daten.
- Unsere Schulen evaluieren ihr schulisches Angebot im dreijährigen Rhythmus unter Berücksichtigung der (schulformabhängig zu definierenden) Anspruchsgruppen, der Schüler und ggf. der Eltern.

2. Differenzierte Bildungsgänge

- Jede Schule hat ein Konzept für den individuellen Aufnahmeprozess an ihrer Schule.
- Jede Schule entwickelt und hält ein beschriebenes Portfolio an Individualisierungsangeboten für die Schüler und Schülerinnen der Schule vor (innere/äußere Differenzierung).
- Die Umsetzung und Realisierung der Individualisierungsangebote erfolgt im Rahmen einer kontinuierlichen Beratung der Schüler (und ggf. der Eltern) durch die Schule (Koordinatoren, Förderteams).

3. Kontinuierliche Entwicklungsplanarbeit für alle Schüler bzw. Förderplanarbeit bei besonderem Förderbedarf

Jede Schule beschreibt ihr System einer ressourcenorientierten, abschlussbezogenen Entwicklungsplanung. Entwicklungspläne müssen folgenden Kriterien genügen:

Es muss ein Entwicklungsplanteam geben (Lehrkräfte der Klasse, zusätzlich ein Sonderpädagoge, ggf. Bildungsbegleiter, Psychologen usw.); die Entwicklungsplanung enthält

- die Beschreibung der Ist-Situation,
- Prioritätensetzungen mit Blick auf Entwicklungsthemen,
- entsprechende Zielformulierungen,
- die individuelle Entwicklungsplanung (Maßnahmen, Verantwortlichkeiten, Termine),
- die Umsetzung der Planung (Dokumentation),
- die regelmäßige Evaluation.

4. Absicherung von Qualität allgemein

Jede Schule hat ein Qualitätsmanagementsystem im Rahmen des Qualitätsmanagements des Verbundes.

- Die Fachbereichsleitung klärt mit der Verbundleitung und dem Qualitätsmanagementbeauftragten das gemeinsame Vorgehen im Aufbau und die Weiterentwicklung der Qualitätsmanagementsysteme für die Schulen im Verbund.
- Jede Schule identifiziert ihre Führungsprozesse/Kernprozesse/unterstützende Prozesse (usw.) und ggf. ihre Prozesse im System der Komplexeinrichtung (an den angebotsübergreifenden Schnittstellen).
- Durchführung des weiteren beschriebenen Verfahrens.

5. Alltagsqualität

Regelmäßige Definition und Überprüfung der Alltagsqualität mit Kenngrößen

- Unsere Schulen definieren die zentralen Themen der Alltagsqualität der Schule, auch unter Einbezug der für die Schulform relevanten Anspruchsgruppen und
 - verteilen die Verantwortung für die unterschiedlichen Themen (Zuständigkeiten),
 - operationalisieren diese in Verfahren im Rahmen des Qualitätsmanagement-Systems der Einrichtung,
 - überprüfen die Einhaltung permanent im Alltag (Standard-Tagesordnungspunkt in Dienstbesprechungen) und reflektieren anhand von Kenngrößen (z.B. Anzahl von Beschwerden zu alltagsrelevanten Themen, Anzahl Sachschäden, Schulabbruch, Sauberkeit, Dauer bis Reparaturen durchgeführt werden uvm.).
- Unsere Schulen evaluieren ihr schulisches Angebot im dreijährigen Rhythmus, identifizieren ihre Handlungsfelder und bearbeiten diese systematisch.

6. Entwicklung von Innovationskraft

Kontinuierliche Schulentwicklung und Schulentwicklungsplanung

- Alle Schulen evaluieren ihr schulisches Angebot im dreijährigen Rhythmus entsprechend den geltenden Bestimmungen.
- Die Schulen entwickeln ausgehend von den Ergebnissen der Evaluation Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung unter Berücksichtigung der drei Schwerpunkte Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung.
- Jede Schule dokumentiert den Prozess der kontinuierlichen Bearbeitung der Ziele/Umsetzung der Maßnahmen.
- Alle Schulen arbeiten mit institutionalisierten und dokumentierten Formen von kollegialem Feedback wie auch mit Schulleitungsfeedback als Voraussetzung für Entwicklung in den Bereichen Unterricht, Personal und Organisation.
- An jeder Schule führt die Leitung in Zusammenarbeit mit der erweiterten Schulleitung jährlich Personalentwicklungsgespräche durch.

7. Stark für's Leben: Persönlichkeitsentwicklung in vier Handlungsfeldern

- Jede Schule hat ein Konzept, wie sie die vier Handlungsfelder der ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung in ihre Bildungsarbeit integriert. Das Konzept macht Aussagen auf der Unterrichts- und auf der Schulebene.
- Die bundesweiten Veranstaltungen des CJD zu jedem Handlungsfeld finden in diesem Konzept Berücksichtigung und sind an den Schulen im Bewusstsein von Lehrkräften und Schülern.

8. Identifizierbarkeit: Umsetzung unseres christlichen Schulprofils

- Alle CJD Christophorusschulen sorgen (schulformbezogen) für Ihre Erkennbarkeit als christliche Schule „auf den ersten Blick“:
 - Sie sorgen aktiv für die Qualifizierung/Identifikation ihrer Mitarbeitenden mit dem CJD und Christlicher Schule generell: Fortbildungsangebote für Lehrkräfte im Themenfeld sind entsprechend verpflichtend.
 - An allen unseren Schulen sind christliche Rituale (z.B. Schulgottesdienste/Andachten und weitere) Teil der Schulkultur.
 - Der kirchliche Jahreskreis ist an allen unseren Schulen erlebbar.
- Das gemeinsame Schulprofil der CJD Christophorusschulen ist allen an der Schule Tätigen bekannt und es findet ein regelmäßiger Dialog zu dessen Realisierung statt.
- Es gibt an allen unseren Schulen sichtbare christliche Zeichen und Symbole (z.B. Raum der Stille, Kreuz im Klassenraum uvm.).

- An allen Schulen sind Formen von Schulseelsorge (und schulformbezogen: Beratung) konzeptionell verankert; diese werden nach Möglichkeit in der Kooperation mit den Kirchengemeinden vor Ort unterstützt.
- An den CJD Christophorusschulen ist der christliche Religionsunterricht verpflichtend (schulformabhängig).

4) Unterrichtsentwicklung an den Schulen des Fachbereichs Schulische Bildung im CJD Nord

Unterrichtsentwicklung bedeutet unserem Verständnis nach, dass ein Kollegium gemeinsam und systematisch den Unterricht und das Lernen an einem „Skript“ orientiert, das durch folgende Merkmale geprägt ist:

- sinnvoller Wechsel von direkter Instruktion und Phasen der aktiven Verarbeitung durch die Schüler (z.B. Lernspiralen nach Klippert, Sandwich-Prinzip nach Wahl oder Lerndorf-Modell nach Gardner)
- hoher Anteil an variantenreichem kooperativen und wechselseitigen Lernen in Tandems und Kleingruppen
- kognitiv aktivierende Aufgabenstellungen, die Schüler in Aktionen bringen, in denen sie unterschiedliche Kompetenzen entwickeln können („learning by doing“)
- offene Lernangebote für zunehmend eigenverantwortliches individuelles und kooperatives Arbeiten, Üben und Vertiefen (z.B. Freiarbeit, Projektarbeit, Stationenarbeit, Lernbüro)
- regelmäßige Phasen gemeinsamen Nachdenkens über den Lernprozess zur Entwicklung von metakognitiven Fähigkeiten wie Planen, Reflektieren, Bewerten, Überarbeiten (z.B. mithilfe von Kompetenzrastern)

Die Lehrerrolle ist dabei gekennzeichnet durch die Gestaltung und Begleitung von Lernprozessen. Der Unterricht wird stärker vom Lernen und von den Schülern her gedacht und geplant als vom Lehren her. Mehr Zeit wird gewonnen für Beobachtung und Reflexion mit dem Ziel der individuellen Betreuung und Förderung (Lerncoaching). Die Heterogenität der Schüler kann so als wertvolle Ressource genutzt und die unterschiedlichen Lerntempi können berücksichtigt werden. Nebenbei trägt ein so gestalteter Unterricht zu einer in allen Fächern integrierten Sprachförderung bei und bildet eine gute Basis für Lernprozesse im Bereich der interkulturellen Bildung. Langfristig bietet er ein notwendiges Fundament für einen inklusiven Unterricht, der Kinder mit besonderem Förderbedarf, mit Lernschwierigkeiten sowie mit Hochbegabungen einschließt.

5) Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement der CJD Christophorusschule Rügen ist eingebettet in das Qualitätsmanagement des Verbunds CJD Nord.

Der Vorstand des CJD gibt die Fachstrategie Schulische Bildung 2022 vor. Unsere Schule hat bereits die meisten Ziele der Fachstrategie verwirklicht; an der Verwirklichung der noch zu erreichenden Ziele wird auf verschiedenen innerschulischen Ebenen gearbeitet.

Das Qualitätsmanagement des CJD Nord wird vom Fachstab Qualitätsmanagement gelenkt. Der Schulleiter und der Beauftragte für Qualitätsmanagement arbeiten in der Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement des Fachbereichs Schulische Bildung des CJD Nord mit.

Jährlich führt der Fachstab Qualitätsmanagement des CJD Nord ein internes Audit an unserer Schule durch. Die daraus resultierenden Feststellungen werden nach Beratung im Fachbereich Schulische Bildung im CJD Nord umgesetzt; die Empfehlungen werden in der Lehrerkonferenz und/oder im Fachbereich Schulische Bildung des CJD Nord beraten.

Innerschulisch wird das Qualitätsmanagement von den Steuergruppen Unterrichtsentwicklung und Schulprogramm sowie durch den Schulleiter und den Beauftragten für Qualitätsmanagement gelenkt.

Die Schule hat im Jahr 2016 das Feedbackverfahren WWSE unter Beteiligung aller Eltern, Schüler und Lehrer angewandt. Nach Beratung der Ergebnisse durch eine Projektgruppe, bestehend aus beauftragten Vertretern der drei Gruppen, wurden die Folgerungen daraus in einem Ziele- und Maßnahmenplan durch die Lehrerkonferenz, die Schulkonferenz und den Schulleiter konkretisiert. Auf verschiedenen innerschulischen Ebenen und mit Unterstützung durch den Fachbereichsleiter Schulische Bildung im CJD Nord wird die Umsetzung der Maßnahmen vorangetrieben, viele sind bereits durchgeführt worden. Im Jahr 2019 wird WWSE wiederholt werden.

Intern evaluiert wird durch die Fachbereichskonferenzen, gelenkt durch die Steuergruppe Unterrichtsentwicklung, der fächerverbindende Unterricht.

Intern evaluiert wird auch für jeden Lehrer zweimal im Schuljahr eine Unterrichtsstunde. Dies geschieht im Rahmen des schulinternen Feedbacksystems. Die Lehrer fachübergreifender, dreiköpfiger Feedbackteams besuchen sich gegenseitig im Unterricht. Sie und die Schüler geben ein fragebogenbasiertes Feedback. Wir setzen digitalisierte Fragebögen gemäß der „Evidenzbasierten Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung“ (EMU) nach Helmke ein. Bei den Auswertungstreffen des Feedbackteams wird das Lehrer- und Schülerfeedback verglichen mit der auch durch einen Fragebogen erfassten Selbsteinschätzung des unterrichtenden Lehrers. Das Feedbackteam identifiziert die Aspekte des Unterrichts, an deren Optimierung die betreffenden Lehrer arbeiten wollen.

Unsere Schule nimmt an den schulübergreifenden VerA-Vergleichsarbeiten für die Jahrgangsstufen 6 und 8 teil. Außerdem gibt es schulinterne Vergleichsarbeiten zwischen den Klassen der Bildungsgänge der Regionalen Schule und des Gymnasiums. Diese Vergleichsarbeiten werden in den Fach- und Fachbereichskonferenzen ausgewertet.

6) Schulinternes Fortbildungskonzept

- Mitglieder der Schulleitung besuchen Fortbildungen der Bundesakademie für Kirche und Diakonie in Berlin zur Qualifizierung von Führungskräften.
- Neu eingestellte Lehrkräfte besuchen die mehrteilige Fortbildung des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordkirche (PTI) für Lehrkräfte an evangelischen Schulen.
- Lehrkräfte, die als Seiteneinsteiger den Beruf des Lehrers gewählt haben, besuchen die ein Schuljahr dauernde Qualifizierungsfortbildung des Instituts für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQMV).
- Fachleiter und Fachbereichskoordinatoren absolvieren die umfangreiche „Mentor*innenqualifizierung für die Betreuung der Praxisphasen in der Lehramtsausbildung in M-V“.
- Die Sicherheitsbeauftragten besuchen die entsprechenden Fortbildungen der Unfallkasse, der Berufsgenossenschaft und des CJD Nord.
- In jedem Schuljahr findet eine zweitägige schulinterne Lehrerfortbildung für alle Lehrkräfte statt.
- Im Rahmen von Lehrerkonferenzen finden kurze schulinterne Lehrerfortbildungs-Module statt.
- Alle Lehrkräfte sind verpflichtet, jährlich zwei selbst gewählte Fortbildungen zu besuchen. Die Inhalte müssen sich auf moderne Unterrichtsmethodik beziehen.
- Die Fachleitung Evangelische Religion nimmt die relevanten Fortbildungsangebote des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordkirche wahr.

7) Schulinternes Konzept für Zusammenarbeit und Mitwirkung

Der Vorstand des CJD hat Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft in das Kuratorium der CJD Christophorusschule Rügen berufen. Den Vorsitz hat die Gesamtleitung des CJD Nord, der Schulleiter und der Fachbereichsleiter Schulische Bildung im CJD Nord nehmen an den Sitzungen teil. Das Kuratorium begleitet die Entwicklung der Schule und berät den Schulleiter.

Die CJD Christophorusschule Rügen bietet den an Schule beteiligten Gruppen – Lehrern, Eltern, Schülern – die Möglichkeit, mitzuwirken und sich einzubringen:

- Lehrer beraten und entscheiden in Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Fachbereichskonferenzen und in der Lehrerkonferenz.
- Lehrer beraten in Pädagogischen Konferenzen.
- Lehrer beraten und lenken in den beiden Steuergruppen Unterrichtsentwicklung und Schulprogramm.
- Schüler beteiligen sich am Klassenrat und wählen die Klassensprecher.
- Die Klassensprecher sind Mitglied des Schülerrats und wählen den Schülersprecher.
- Eltern beteiligen sich an Klassenelternversammlungen und wählen die Klassenelternräte. Die Klassenelternräte wählen aus ihrer Mitte die Klassenelternsprecher.

- Die Klassenelternsprecher bilden den Schulelternrat. Aus dessen Mitte wird der Vorsitzende des Schulelternrats gewählt.
- Mitglieder des Schülerrats und des Schulelternrats können beratend an den Sitzungen der Fachkonferenzen, Fachbereichskonferenzen und der Lehrerkonferenz teilnehmen.
- Gewählte Vertreter des Schülerrats, des Schulelternrats und der Lehrerkonferenz sowie der Schulleiter bilden die Schulkonferenz.
- Die Schulkonferenz gründet bei Handlungsbedarf Projektgruppen für bestimmte Aufgaben, in denen interessierte Lehrer, Eltern und Schüler mitwirken können.
- Beauftragte Vertreter des Schulelternrats und des Schülerrats können in den Steuergruppen Unterrichtsentwicklung und Schulprogramm mitarbeiten.
- Mitglieder der Schulleitung versammeln sich einmal im Jahr zu einem zweitägigen Strategie-Meeting, an dem auch Mitglieder der Steuergruppen Unterrichtsentwicklung und Schulprogramm teilnehmen.

Jeder Lehrer unserer Schule ist einer der drei Fachbereichskonferenzen zugeordnet:

- Deutsch, Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Religion (DeGeKuR), bestehend aus den Fachlehrern der Fächer Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Kunst, Musik und Evangelische Religion
- Fremdsprachen, bestehend aus den Fachlehrern der Fächer Englisch und Spanisch
- Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (MINT), bestehend aus den Fachlehrern der Fächer Mathematik, Biologie, Physik, Chemie, Arbeit-Wirtschaft-Technik sowie Astronomie

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Lehrern ist uns wichtig. Zweimal jährlich finden Entwicklungsgespräche statt. Der betreffende Schüler, dessen Eltern und der Klassenlehrer sprechen dabei über die Entwicklungsziele, die sich der Schüler selbst setzt, und die individuellen Fördermöglichkeiten. Die Ergebnisse werden dokumentiert und fortgeschrieben. Der aktuelle Leistungsstand kann von jedem Schüler und dessen Eltern jederzeit mithilfe des Schulnotenprogramms „aestima“ im Internet abgerufen werden.

8) Schulinterner Lehrplan

Für unseren Unterricht gelten die Rahmenlehrpläne des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Für den schulinternen Lehrplan sind grundsätzlich die Fachkonferenzen zuständig, zusätzlich haben die Fachbereichskonferenzen in diesem Zusammenhang übergeordnete Aufgaben. Koordinierend wird die Steuergruppe Unterrichtsentwicklung tätig.

Besonderen Wert wird beim schulinternen Lehrplan auf die Umsetzung unseres Methodenkompetenz-Curriculums gelegt. In diesem Zusammenhang wurde eine Liste einheitlich zu verwendender Operatoren für Aufgabenstellungen festgelegt.

Die Fachbereichskonferenzen widmen sich der Gestaltung und dem Ausbau des im schulinternen Lehrplan verankerten fächerverbindenden Unterrichts.

Jahgangs- und fachbereichsübergreifend wird im Rahmen von Projektwochen unterrichtet.

In „Christophoruswochen“ werden verschiedenste Formen handlungsorientierten Lernens angewandt, oft in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Wir nutzen die Vorteile des „Lernens am anderen Ort“. Ein- und mehrtägige Exkursionen und Lehrgänge – fachgebunden, fachübergreifend oder fächerverbindend – gehören zum schulinternen Lehrplan.

9) Schulinterne Konzepte für schulische Arbeitsfelder

a) Handlungsfelder der Persönlichkeitsbildung

1. Religionspädagogik

Religionspädagogik will jungen Menschen helfen,

- einen Sinn im Leben zu finden,
- zu entdecken, dass sie als Geschöpfe Gottes eine Würde besitzen, die unabhängig von ihrem Stand in der beruflichen Leistungsgesellschaft ist,
- zu erfahren, dass es eine bedingungslose Zugehörigkeit gibt, die auch dann Halt geben kann, wenn sich Lebenswünsche und –pläne nicht so einfach verwirklichen lassen,
- in der Entdeckung der Gottesbeziehung zu lernen, beziehungsfähig zu werden.

Umgesetzt wird dieses Handlungsfeld an unserer Schule durch

- Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre in allen Jahrgangsstufen,
- Gottesdienste zu wichtigen Anlässen des Schul- und Kirchenjahres,
- regelmäßige Andachten, die von einzelnen Klassen zusammen mit ihrem Religionslehrer für die ganze Schülerschaft gestaltet werden,
- mehrere Festlichkeiten im Advent,
- die Betonung religionspädagogischer Aspekte im fächerverbindenden Unterricht und
- Projektwochen mit religionspädagogischen Inhalten.

Dabei gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde, vor allem mit dem Pfarrer, der Gemeindepädagogin und der Kirchenmusikerin.

Ein Entwicklungsziel unserer Schule ist die Einrichtung einer Stelle eines Pfarrers für Religionsunterricht und Schulseelsorge.

Von unseren Mitarbeitern wird die Teilnahme an einem Grundkurs des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordkirche für pädagogische Fachkräfte in den ersten Berufsjahren erwartet.

Im Fach Evangelische Religion, das für alle Schüler obligatorisch ist, vermitteln wir christliche Werte, die lebensbegleitend zu verstehen sind. Wir greifen die Stärken und Schwächen der Schüler auf und begleiten sie auf ihrem Weg, sich wahrzunehmen und im Miteinander das Team/die Klassengemeinschaft und Schulgemeinschaft zu stärken.

Dabei haben Respekt, Achtung und Toleranz im Umgang miteinander Priorität und werden durch Rituale in den Unterrichtseinheiten gefestigt und ausgebaut.

So gehören mündliche Arbeitsphasen im Stuhlkreis, das Zuhören und Anknüpfen an Gehörtes, gemeinschaftliches Singen, Austausch über Erlebtes ebenso dazu wie Stilleübungen, Besinnung und kreative Gestaltungsphasen. Hier können und sollen die Schüler ihre Gedanken nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten in Erlebbares für die anderen Mitschüler verwandeln.

Wir greifen aktuelle Erlebnisse auf und arbeiten mit passenden Bibelstellen, um aufzuzeigen, welche Ereignisse im menschlichen Miteinander in abgewandelter Form wiederkehren und welche Lösungsmöglichkeiten das Buch der Bücher anbietet. Diesen reichen Erfahrungsschatz dürfen die Schüler als Chance und Möglichkeit sehen, um im Leben mit schwierigen Situationen umgehen zu lernen und hoffnungsvoll nach vorne zu schauen.

Wir gehen mit offenen Augen durchs Leben und lernen Menschen vielfältiger Kulturen und Glaubensrichtungen kennen. Unsere Schüler beschäftigen sich mit anderen Traditionen und vergleichen die christlichen Werte und Normen mit denen verschiedener Religionsgemeinschaften.

Unsere Schüler lernen, dass wir alle auf unserer Erde beheimatet sind, unabhängig von Herkunft und Religion, und deshalb alle für deren Schutz und Erhaltung eintreten.

2. Sport- und Gesundheitspädagogik

Sport- und Gesundheitspädagogik will jungen Menschen helfen,

- ihre Belastbarkeit, ihre Möglichkeiten und Grenzen kennen zu lernen,
- zu erfahren, dass wer etwas wagt auch gewinnen und Erfolg haben kann, dass aber auch das Ausprobieren ohne Spitzenleistung seinen eigenen Wert hat und man anderen ihr Bessersein gönnen kann,
- mit einem Ziel vor Augen durchzuhalten, auch wenn sie zwischendurch Niederlagen erleben müssen – Erfahrungen, die bei der Entwicklung der Persönlichkeit helfen.

Durch den Sportunterricht sollen unsere Kinder Impulse zum lebenslangen Sporttreiben erhalten. Einige Schüler werden durch die verschiedenen im Unterricht vorgestellten Disziplinen vielleicht erst ihre Begabung oder Vorliebe entdecken. Diese Sportarten werden teilweise auch außerunterrichtlich angeboten, um durch weitere Trainingszeiten und Übungsmöglichkeiten einen tieferen Einblick zu erhalten. In Fußball, Volleyball und Basketball werden wir an Wettbewerben wie „Jugend trainiert für Olympia“ teilnehmen, um auch Schulen und Schüler außerhalb von Rügen kennenzulernen. Freundschaftsspiele mit anderen Schulen und Vereinen werden vereinbart, damit wir einen Blick über den Tellerrand werfen, besser unsere Stärken und Schwächen erkennen können und Kontakte quer über die Insel knüpfen. Ein fest geplantes Sportfest wird die Schulgemeinschaft stärken.

Das gemeinschaftsbildende Potenzial des Sports nutzen wir nicht nur im zwischenschulischen Bereich und auf Wettkampfebene. Auch die Qualität einer Klassengemeinschaft soll durch den Sport gehoben werden. Wenn eine Klasse sich als Team versteht, erleichtert das für alle den Schulalltag.

Als Schule auf einer Insel ist es naheliegend, dass wir auch die Ostsee und den Bodden als Sportmöglichkeit nutzen. Im ersten Schritt werden alle Kinder unserer Schule bei der Aktion „Mann über Bord“ ihre Schwimmfähigkeit nachweisen müssen. Diejenigen, die noch unsicher im Wasser sind, werden verpflichtet, an einem Schwimmkurs teilzunehmen. Zweck dieser Vorbereitung sind Sicherheitsmaßnahmen, damit alle Schüler gefahrlos an unserem Wassersportangebot teilnehmen können. Denn jede Jahrgangsstufe 5 unserer Schule macht einen Opti-Segelkurs, jede Jahrgangsstufe 6 einen Windsurfing-Anfängerkurs im Surfhostel auf der Insel Ummantz und jede Jahrgangsstufe 7 eine Kanutour. Langfristig ist die Anschaffung eines größeren Segelbootes und eine Segel-Arbeitsgemeinschaft für Oberstufenschüler geplant.

Die Projektgruppe Gesundheit und Bewegung, in der unter der Leitung des Fachleiters Sport Eltern und Schüler mitarbeiten, beschäftigt sich u.a. mit dem Mensaessen und der Förderung von Bewegung im Leben der Schüler. So wurde eine Schülerinitiative für gemeinsamen Freizeitsport gestartet, z.B. ein Skater-Treffen. Eine Vortragsreihe für Eltern zum Thema Ernährung ist als Elterninitiative geplant.

3. Musische Bildung

Musische Bildung will jungen Menschen helfen,

- ihre Kreativität zu entfalten und zu improvisieren,
- ihre Begabungen und ihre Einzigartigkeit zu entdecken,
- Selbstbewusstsein zu entwickeln, zum Beispiel bei einem Auftritt auf der Bühne (das kann auch später beim Bewerbungsgespräch helfen),
- sich Herausforderungen – oder auch Problemen – zu stellen.

Musik:

Ziel:

Alle Schüler sollen Musik aktiv erleben können – solo und im Zusammenspiel.

Maßnahmen:

- Alle Schüler lernen ein Instrument oder bilden die Stimme.
- Alle Schüler wirken (zumindest phasenweise) in einem Chor oder Schulorchester mit.

Angebote:

- Instrumentenkurse für Anfänger
- Chor als verbindlicher Unterrichtsinhalt für die Jahrgangsstufe 5
- Ensemble
- Blechbläser-Band
- mehrtägiger Orchester-Workshop in einem Schullandheim
- Schulkonzerte, Auftritte bei schulinternen und externen Veranstaltungen
- Musical: Alle zwei Jahre erarbeitet die Kirchenmusikerin der Kirchengemeinde Mönchgut/Sellin mit den Schülern der Orientierungsstufe ein Musical, das in der Schule und in der Kirche Göhren öffentlich aufgeführt wird.

Längerfristige Aufgaben:

- Aufbau eines Chors der Schulgemeinschaft für Großeltern, Eltern, Lehrer und Schüler
- Anschaffung von Instrumenten

Kunst:

Ziele: Die Schüler sollen

- Verständnis, Sensibilität für Kunst, Kultur und Ästhetik entwickeln und ausbilden und zunehmend vertiefen,
- auf dem Weg durch die Kunstgeschichte Neugier, Lust und Interesse für die Wurzeln unserer europäischen Kultur, Kunst (Bildende Kunst, Architektur, Design, Medien) und Ästhetik finden und Verbindungen zu und Ursprünge in anderen Kulturkreisen entdecken,
- durch die Arbeit mit und an vielfältigen Bildwerken, durch Gestalten und Rezipieren sowie Reflektieren den Zugang zu Künstlern und deren Kunstwerken finden und ihre Zeit verstehen und Vergleiche ziehen,
- künstlerische Verfahren, Prozesse und verschiedenste Techniken kennenlernen, beschreiben und ausführen,

- durch Probieren, Experimentieren und Recherchieren Zusammenhänge von Linie, Farbe, Struktur, Fläche, Form, Raum und Bewegung zunehmend erfassen, anwenden und erkennen können,
- durch bewusstes Wahrnehmen, Erkennen und Beschreiben Bildkompetenzen erwerben,
- ihre künstlerische Gestaltungs- und Ausdruckskraft, Begriffsbildung, logisches Denken, Reflexion, Selbstreflexion, Selbstorganisation und Selbstverantwortung, Interpretationsfähigkeit erweitern und trainieren,
- sich durch Einbeziehung aller Sinne verschiedenste Aktionsformen aneignen,
- durch den Kunstunterricht zum eigenen Tätigwerden angeregt werden.

Angebote:

- gemeinsame, handlungsorientierte Planung
- vielfältige Recherche- und Präsentationsmöglichkeiten
- Ausgestalten von Ausstellungen innerhalb des Schulhauses
- Teilnahme an öffentlichen Ausstellungen
- Druckwerkstatt (mit Druckpresse) als Nachmittagsangebot
- fachübergreifender Unterricht

Längerfristige Aufgaben:

- Ausbau des fachübergreifenden Unterrichts
- Ausbau der Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen
- Aufbau von Partnerschaften mit lokal ansässigen Künstlern und Galerien
- bei Bedarf Spezialisierungsangebote wie Malerei- oder Architekturkurs, plastisches Gestalten
- Anschaffung eines Brennofens

Theater:

Wir bieten in Zusammenarbeit mit dem STiC-er Theater Stralsund zwei Theater- Arbeitsgemeinschaften an, eine für Schüler der Orientierungsstufe und eine für Schüler der Sekundarstufe I.

4. Politische Bildung

Politische Bildung will

- Grundwissen über Politik vermitteln,
- Interesse an Politik wecken,
- zur selbstständigen Analyse und Urteilsbildung befähigen,
- kommunikative, moralische und soziale Kompetenzen fördern, die ein aktiver Bürger in der Demokratie benötigt.

In den Fächern der Gesellschaftswissenschaften liegt der Schwerpunkt darauf, persönlichkeitsbildend zu wirken und die Verantwortungsbereitschaft für das Individuum, Gemeinschaft und Staat, Natur und Ökosystem, also für die Schöpfung, im Sinne christlicher Grundwertvorstellungen und persönlicher Vorbildfunktion herzustellen und zu fördern.

Dabei stellt das Fach Geschichte die Welt als ein Situations- und Handlungsgefüge zwischen Akteuren, die bestimmten Bedingungen unterworfen waren, dar. Die probeweise Übernahme von Perspektiven historischer Personen ermöglicht dem Schüler, Handlungen von Personen und Institutionen induktiv nachzuvollziehen, im Sach- und Strukturgefüge Relationen herzustellen und abschließend reflektierte Bewertungen von Handlungen und Ergebnissen aus einer historischen Perspektive heraus, auch in narrativer Form, vorzunehmen.

Ihre Reflexionen stützen die Schüler dabei in allen Fächern der Gesellschaftswissenschaften auf ein Grundwissen. Darüber hinaus werden exemplarische Aspekte mit dem Ziel untersucht, breitgefächerte Kompetenzen herzustellen, die an Schwerpunkten trainiert werden. Geschichte, Geographie, Sozialkunde und Evangelische Religion sind also Fächer, in denen problemlösendes Lernen geübt wird. Damit liegt die Schwerpunktsetzung auf einer zunehmenden Orientierung auf Methoden und Kompetenzen, also auf der Orientierung hin zu prozeduralem Wissen und zu Techniken des Lernens und persönlichkeitsbildenden Merkmalen.

In der Jahrgangsstufe 9 werden vier Wahlpflichtkurse angeboten. In diesen Kursen arbeiten die Schüler beider Bildungsgänge gemeinsam an in die Zukunft gerichteten Themen. Es geht fächerverbindend um Nachhaltigkeit, Natur, Gesellschaft, Politik, Sprachen und Informatik. Die übergeordneten Themen der aktuellen Wahlpflichtkurse sind „Eine Zukunft für Rügen“, „Eine Zukunft für die Menschheit“, „Eine Zukunft für den Frieden“ und „Eine Zukunft für Partnerschaft“.

Der Rückgriff auf historische Ereignisse, philosophische Standpunkte und geographische Grundkenntnisse im Hinblick auf räumliche Strukturen und Prozesse auf der Erde ermöglicht den Schülern das Verständnis aktueller gesellschaftlicher Gegebenheiten im Gesamtzusammenhang, was Grundvoraussetzung für einen fundierten kulturellen Diskurs ist. Das heißt, dass vergangene und auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen nicht umfassend verstanden und diskutiert werden können, ohne dass man räumliche und regionale Gegebenheiten, vermittelt durch das Fach Geographie, in angemessener Form berücksichtigt. Dabei lernen die Schüler, ihre eigene Position in der Gesellschaft und Welt zu erkennen und sich ihre eigenen Handlungsoptionen bewusst zu machen. Das Verstehen und Bewerten der Handlungsoptionen anderer hilft dabei, sich seine eigenen bewusster zu machen und seinen persönlichen Wert für gesellschaftliche Entwicklungen zu erkennen, um ein intelligent handelnder Teil der Gemeinschaft zu werden.

Herausgehobenen Wert hat in diesem Sinne das Fach Religion, das die im vorigen genannten Punkte synthetisiert und Fragen nach den Zusammenhängen von Christentum und Gesellschaft stellt:

- Wieviel Christentum steckt in unserer Gesellschaft?
- Wie kann ich mein Handeln im Spannungsfeld von Freiheit, Verantwortung und Gemeinschaft vor Gott rechtfertigen und wie vor mir selbst?
- Wie schaffe ich es, Vorbild zu sein und anderen Orientierung zu geben?

Nur im Zusammenspiel aller orientierungsstiftenden Fächer der Gesellschaftswissenschaften kann der Versuch unternommen werden, diese existenziellen Fragen in sinnvoller Weise zu beantworten.

b. Sprachlich-literarisches Aufgabenfeld

Deutsch:

Die Sprache und ihre korrekte und sinnvolle Verwendung sind Grundvoraussetzungen für Kommunikation, die zur Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs befähigen. Das Fach Deutsch ist damit nicht nur für die Alltagskommunikation wichtig, sondern hat auch eine grundlegende Funktion für alle anderen Fächer. Rückwirkend betrachtet bedeutet das aber auch, dass Themengebiete anderer Fächer im Deutschunterricht situativ eine Rolle spielen. So wird beispielsweise in der Jahrgangsstufe 7 das Themengebiet „Ritter im Mittelalter“ aus dem Geschichtsunterricht mit dem Bearbeiten einer Ganzschrift mittelalterlicher Thematik verknüpft.

Besondere Wichtigkeit hat dabei das Erkennen der Relevanz eines Themengebietes durch den Schüler. Die sachbezogene Behandlung von Schwerpunkten stellt sicher, dass die Schüler im Fach Deutsch erlernte Kompetenzen in ihrem individuellen Erfahrungshorizont verankern und für ihren Alltag nutzbar machen.

Um sicherzustellen, dass ein solides Grundgerüst in Grammatik und Orthografie bei den Schülern erhalten bleibt, wird dieses in jeder Jahrgangsstufe wiederholend und aufbauend gepflegt, was Transferleistungen zu Fremdsprachen erleichtert und unterstützend dabei wirkt, in der Arbeitswelt zu bestehen.

Unsere Perspektive ist es, auch künftig neben der Verwendung mündlicher und schriftlicher Sprache im Alltag, die Potenziale der Digitalisierung zu erkennen, aber auch kritisch zu hinterfragen. Wir sollten auch für die Zukunft sicherstellen, dass die Schriftlichkeit ohne digitale Hilfsmittel ein etabliertes und geschätztes Mittel bleibt, um sich auszudrücken und Variation im Sprachgebrauch herbeizuführen, beizubehalten und zu fördern.

Fremdsprachen:

Im 21. Jahrhundert wächst die Welt immer schneller und enger zusammen. Dadurch wird der Erwerb von Sprachen unabdingbar. Dabei sind Sprachen als Fenster in die Welt zu betrachten, das geöffnet werden kann. Sich innerhalb einer fremden Sprache bewegen zu können, sensibilisiert besonders in jungen Jahren für die Notwendigkeit von Toleranz, Geduld und vor allem kultureller Offenheit. Das Unterrichten von Sprachen ist eine der

schönsten Aufgaben in der Schule, da Sprache Mentalitäten, Traditionen, Kulturen und Werte vermitteln kann.

Englisch wird an unserer Schule als erste Fremdsprache unterrichtet, Spanisch als zweite. Alle Schüler im Bildungsgang der Regionalen Schule wählen Spanisch als Wahlpflichtfach.

Die englische Sprache gilt als Weltverkehrssprache, als „lingua franca“. Das Erlernen der englischen Sprache ist deshalb so wichtig wie nie zuvor und kann auf Grund der medialen und digitalen Vielfalt der heutigen Zeit in interessanter und belebter Weise moderiert werden.

Spanisch, genauer Castellano, wird mittlerweile als eine der weltweit meistgesprochenen Sprachen betrachtet. Der kulturelle Aspekt dieser Sprache ist besonders spannend, da die spanische Sprache sich durch Kolonisation in vielen verschiedenen Völkern und Kulturen verbreitet hat. Spanisch gilt auf dem amerikanischen Doppelkontinent als häufigste Muttersprache überhaupt.

Wünschenswert wäre es, in den nächsten Jahren Partnerschaften zu Schulen im Ausland und internationalen Schüleraustausch zu etablieren.

c. Mathematisch–naturwissenschaftliches Aufgabenfeld

Unser Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern ist experimentell ausgerichtet. Wir wollen so Neugier an naturwissenschaftlichen Frage- und Problemstellungen wecken. Auf den ersten Blick kindliche Fragen wie „Warum sind die Blätter grün?“ oder „Wie bekommt ein Baum das Wasser 26 Meter hoch hinauf in seine Blattspitzen?“ sind die Schnittstelle von Neugierde und Naturwissenschaften. Wir möchten erreichen, dass unsere Schüler für Herausforderungen und Probleme auf der Erde Verantwortung übernehmen wollen. Diese Herausforderungen sind konkret die schwindende Biodiversität durch Zersiedlung und Straßenbau, Verschmutzung und Vermüllung der Meere, auch der Ostsee, Energienutzung und Klimawandel. Wir möchten, dass die Schüler angesichts der Artenvielfalt und Naturphänomene ehrlichen Respekt vor der Schöpfung entwickeln und sich für ihren Schutz einsetzen.

Neben der Neugier, Triebfeder kultureller Evolution, möchte das mathematisch–naturwissenschaftliche Aufgabenfeld die Kreativität fördern. Diese wird dringend gebraucht, um in der Zukunft auf Fragen antworten zu können, die wir heute noch nicht kennen. Deshalb wollen wir mit den für die musische Bildung und Sport- und Gesundheitspädagogik zuständigen Kollegen in regem Austausch stehen.

Wir stellen Fragen und stellen Hypothesen auf, die wir mit selbst entwickelten Experimenten überprüfen. Wir wollen gängige Untersuchungsmethoden im Labor und im Freiland anwenden. Zugleich legen wir großes Augenmerk auf die Vermittlung von Artenkenntnissen. Ökologische Zusammenhänge begreifen die Schüler sowohl kognitiv als auch emotional mithilfe von Umweltbildungsmethoden. Das Arbeiten in Gruppen hat beim Experimentieren

und der Untersuchung von Lebewesen Vorrang. Damit fördern wir die Kommunikationskompetenz der Schüler.

Mathematik begreifen wir als praktisches Fach, ein Fach zum Mitgestalten. Wir suchen den Kontakt zu Menschen, die jeden Tag mit mathematischen Themen zu tun haben. Ganz grundlegende Fähigkeiten wie das Beherrschen von Grundrechenarten, Dreisatz und Flächenberechnung gewinnen an Bedeutung und Spannung, wenn wir einen sinnstiftenden Kontext schaffen.

Neben dem projekt- und problemorientierten Unterricht (in den Jahrgangsstufen 5 und 6 fächerverbindend als Fach Naturwissenschaften) bieten wir regelmäßig ergänzend Exkursionen zu außerschulischen Lernorten an, zum Beispiel zu Biogasanlagen, zum Kernfusionsreaktor in Greifswald oder in den Tierpark Stralsund.

Selbstständige Recherche und Präsentationen werden möglich mithilfe von Laptops, Smartboards und Beamern, welche routinemäßig im Unterricht eingesetzt werden.

Besonders engagierten und naturwissenschaftlich interessierten Kindern und Jugendlichen geben wir die Möglichkeit, eigene Projekte zu entwickeln und durchzuführen, und unterstützen sie begleitend.

Regelmäßig nehmen unsere Schüler am „Känguru der Mathematik“ und an der „Mathematik-Olympiade“ teil. Wir planen die Teilnahme an regionalen und perspektivisch auch an überregionalen Wettbewerben und Ausschreibungen in den Bereichen der Naturwissenschaften und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung, zum Beispiel „Jugend forscht“, „Schüler experimentieren“ oder „Internationale BiologieOlympiade“.

Mit dem Wissen über naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Umweltprobleme der Gegenwart, verbunden mit dem Wunsch, diese zu bewältigen, richten wir unser Augenmerk auf die Möglichkeiten neuer Technologien und in die Zukunft.

Wir streben an:

- weitere Kooperationen mit für Naturwissenschaften relevanten Unternehmen und Behörden im näheren Umfeld, aber auch überregional
- Einbeziehung von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Instituten in die Unterrichtsgestaltung, um das Interesse der Schüler zu fördern
- regelmäßige Exkursionen zu Bildungs- und Forschungszentren
- Teilnahme an regionalen Aktionen (wie z.B. am „GEO-Tag der Natur“)

d. Begabungsförderung

Begabungsförderung findet binnendifferenziert im Rahmen des Unterrichts und im Rahmen unserer Nachmittagsangebote statt.

Förderung mathematisch–naturwissenschaftlicher Begabung:

Wir bieten eine MINT–Arbeitsgemeinschaft an (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Diese findet wöchentlich im Rahmen des Nachmittagsangebots jahrgangsübergreifend statt. Im Laufe des Schuljahres erfolgt ein turnusmäßiger Wechsel der Schwerpunkte Biologie, Physik, Chemie und Informatik. Im Rahmen der MINT–Arbeitsgemeinschaft werden Aufgaben bearbeitet, die regelmäßig zur Teilnahme an Wettbewerben wie z.B. „Internationale JuniorScienceOlympiade“ führen.

Förderung musischer Begabung:

- Unter der Leitung von Theaterpädagoginnen des STiC–er Theaters Stralsund finden wöchentlich zwei Theater–Arbeitsgemeinschaften statt. Die erarbeiteten Szenen und Stücke werden der Schulgemeinde und nach Möglichkeit auch öffentlich präsentiert.
- Täglich werden Instrumentenkurse angeboten: Klavier, Gitarre, Violine, Saxophon, Harfe, Akkordeon, Keyboard, Querflöte. Zusätzlich haben sich ein Ensemble aus fortgeschrittenen Musikern sowie eine Blechbläser–Band gebildet.
- In der Druckwerkstatt treffen sich kreative Schüler, um für bestimmte Anlässe Poster, Karten, Flyer usw. zu gestalten und zu drucken.
- Einmal jährlich beteiligen sich Schüler der Jahrgangsstufe 6 am Deutschen Lesewettbewerb.

Förderung sportlicher Begabung:

- Basketball und Volleyball werden als Arbeitsgemeinschaft angeboten.
- Auswahlmannschaften beteiligen sich an Schulmeisterschaften der Insel und an „Jugend trainiert für Olympia“.

3. Berufs– und Studienorientierung

Unser Programm der Berufs– und Studienorientierung wird in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern angeboten. Es besteht aus folgenden Modulen:

Learn about skills – der Berufswahlparcours

(Klassen 7R, 7G, ein Schultag, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur)

In einem Berufswahlparcours können Schüler mindestens vier unterschiedliche Stationen durchlaufen, an denen sie mit handlungsorientierten Aufgaben betraut werden. Aus deren Bearbeitung können erste Rückschlüsse über vorliegende Stärken der Schüler gewonnen werden. Hierdurch sollen die Schüler erste Hinweise für den weiteren Berufswahlprozess erhalten. Es werden Stärken in den Bereichen Geschick, Phantasie, Naturverbundenheit, Organisation, Kommunikation, soziales Engagement und Zahlenverständnis beobachtet. Die Aufgabenstellungen sollen die Schüler dabei unterstützen, sich als kompetent zu erleben und eigene Stärken und Ressourcen zu erkennen.

Betriebscasting – wähle Deine Zukunft

(Klassen 8R, 8G, zwei Schultage, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Nord)

Im Rahmen von eintägigen Exkursionen sollen Schüler die Gelegenheit erhalten, vor Ort Ausbildungsmöglichkeiten, insbesondere in von Ausbildungssuchenden gewöhnlich weniger nachgefragten Branchen, kennen zu lernen. Dabei geht es auch darum, Recherche- und Realisierungsstrategien zu entwickeln und sich bei Klein- und mittelständischen Unternehmen bekannt zu machen. Der Bildungsträger recherchiert im Vorfeld die in Betracht kommenden Ausbildungsberufe und Betriebe und stellt diese den teilnehmenden Schülern vor. Dabei sollen die Chancen einer Ausbildung in dem angebotenen Berufsfeld/Ausbildungsberuf einschließlich künftiger Beschäftigungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Fit for next step – die Zukunftswerkstatt (Bewerbung und Vorstellung)

(Klassen 8R, 8G, zwei Schultage, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Nord)

In diesem Modul geht es um die Stärkung der Selbsteinschätzung und der Realisierungskompetenz von Schülern allgemeinbildender Schulen im Hinblick auf ihre Bewerbungsaktivitäten auf dem Ausbildungsmarkt. Dazu werden den Schülern Wissen über den regionalen Ausbildungsmarkt, Möglichkeiten der Ausbildungssuche und Berufsfelder aufgezeigt, die ihren Stärken entsprechen. Die Schülerinnen und Schüler sollen nach Abschluss des Moduls in der Lage sein, sich zu bewerben, und sollen über eine individuelle Musterbewerbungsmappe verfügen. Sie können Bewerbungsschreiben individuell an Ausbildungsangebote anpassen und sich erfolgreich um einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz bewerben und vorstellen.

Potenzialanalyse

(Klassen 8R, 8G, drei Schultage, in Zusammenarbeit mit dem BBV Stralsund)

Die Potenzialanalyse ermöglicht den Schülern, zu Beginn ihres Orientierungsprozesses durch Selbst- und Fremdeinschätzung sowie durch handlungsorientierte Verfahren ihre Potenziale zu entdecken. So können Jugendliche ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale auch unabhängig von geschlechterspezifischen Rollenerwartungen im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt entdecken. Das Ergebnis der Potenzialanalyse liefert ein breites Spektrum an Erkenntnissen, die für die weitere Berufs- und Studienorientierung genutzt werden können.

Werkstatttage

(Klassen 8R, 8G, 10 Schultage, in Zusammenarbeit mit dem BBV Stralsund)

Praktische Erprobung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Werkstätten des BBV Stralsund.

Berufsmesse

(Klassen 9R, 9G, ein Tag, in Zusammenarbeit mit einer Bergener Regionalen Schule)

Sozial-diakonisches Praktikum

(Klassen 7R, 7G, sechs Arbeitstage, 10G, fünf Arbeitstage)

Berufspraktikum

(Klassen 9R, 9G, zwei Wochen, 10R, eine Woche)

Girls'Day/Boys'Day Mecklenburg-Vorpommern

(Klassen 7R, 8R, 9R, 10R, ein Tag, freiwillige Teilnahme)

Bewerbungstraining

(Klasse 9R, drei Tage, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur)

Besuch des Berufsinformationszentrums

(Klassen 9R, 10G, ein Tag, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur)

Individuelle Berufsberatung

(Klasse 9R, bei Bedarf, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur)

Studienorientierung

(Klasse 10G, einstündiges Unterrichtsfach)

10) Wir gestalten Gemeinschaft

- Die Schulgemeinschaft kommt in Anlehnung an das Schul- und Kirchenjahr zusammen zu Gottesdiensten am Schuljahresanfang, zu Ostern, Weihnachten und am Schuljahresende.
- Regelmäßig am ersten Schultag nach Ferien gestaltet eine Schulklasse eine Andacht für die ganze Schule.
- Regelmäßig einmal im Monat beziehungsweise am letzten Schultag vor Ferien findet ein „Jour fixe“ (franz.: fester Tag) für die ganze Schule in der Aula statt, um Besonderes aus dem Schulleben, musikalische Beiträge oder Ergebnisse von Wettbewerben und Arbeitsgemeinschaften zu präsentieren oder auch außerschulische Leistungen von Schülern (sportlich, musisch u.a.) zu würdigen.
- Am Schuljahresbeginn findet sich die Schulgemeinde zum „Schulstartfest“ ein. Dazu werden auch Freunde, Partner und Förderer der Schule eingeladen. Die Vorbereitung übernehmen die Eltern der jeweiligen Jahrgangsstufe 8.
- Ein „Osterfest“ führt die Schulgemeinde in der Woche vor Ostern zusammen. Die Vorbereitung übernehmen die Eltern der jeweiligen Jahrgangsstufe 6
- In der Adventszeit gestaltet die Schule einen öffentlichen „Christophorusmarkt“, auf dem für die ganze Schulgemeinde sowie an unserer Schule Interessierte Festliches, Besinnliches, Musikalisches und auch Spannendes angeboten wird.
- Wir beteiligen uns am Weihnachtsmarkt der Gemeinde Sellin.
- Regelmäßig beteiligt sich die Schule an Aktionen des Biosphärenreservats Süd-Ost-Rügen, in denen es um Natur- und Umweltschutzaufgaben geht, zum Beispiel den Küstenputz.
- Wir nehmen an der „Sternwanderung“ zum Sportplatz Baabe teil, der von der Regionalen Schule Göhren veranstaltet wird.

- Im Spätsommer veranstalten wir ein „Spielfest“ für die Schüler der Orientierungsstufe, zu dem wir die Schüler der Klassen 4 bis 6 der umliegenden Schulen einladen.
- Im Frühsommer veranstalten wir ein Sportfest für die ganze Schule.
- Für alle Schüler der Jahrgangsstufe 8 bietet eine Eltern–Schüler–Initiative mit Unterstützung der jeweiligen Klassenlehrer und des Fachleiters Evangelische Religionslehre die „Christophorus–Jugendfeier“ an. Die Teilnahme ist freiwillig. Auch die Konfirmanden sind zur Teilnahme eingeladen. Diese Initiative hat vier Aktivitätsmodule entwickelt. Es geht darin um „Gutes Benehmen“, „Genuss–Sucht“, „Glaube“ (gestaltet durch den Pfarrer und die Gemeindepädagogin der Kirchengemeinde Mönchgut/Sellin) und eine ganz besondere „Herausforderung“. Den Abschluss und Höhepunkt bildet eine Feierstunde aller teilnehmenden Jugendlichen mit ihren Familien.

Anmerkungen:

Zur besseren Lesbarkeit wird im Text der Einfachheit halber die männliche Form verwendet; die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Zur flüssigeren Einfügung von Passagen aus für uns geltenden Dokumenten des CJD in das Schulprogramm wurden keine Anführungszeichen gesetzt und vorsichtige, sinnerhaltende redaktionelle Bearbeitungen vorgenommen.